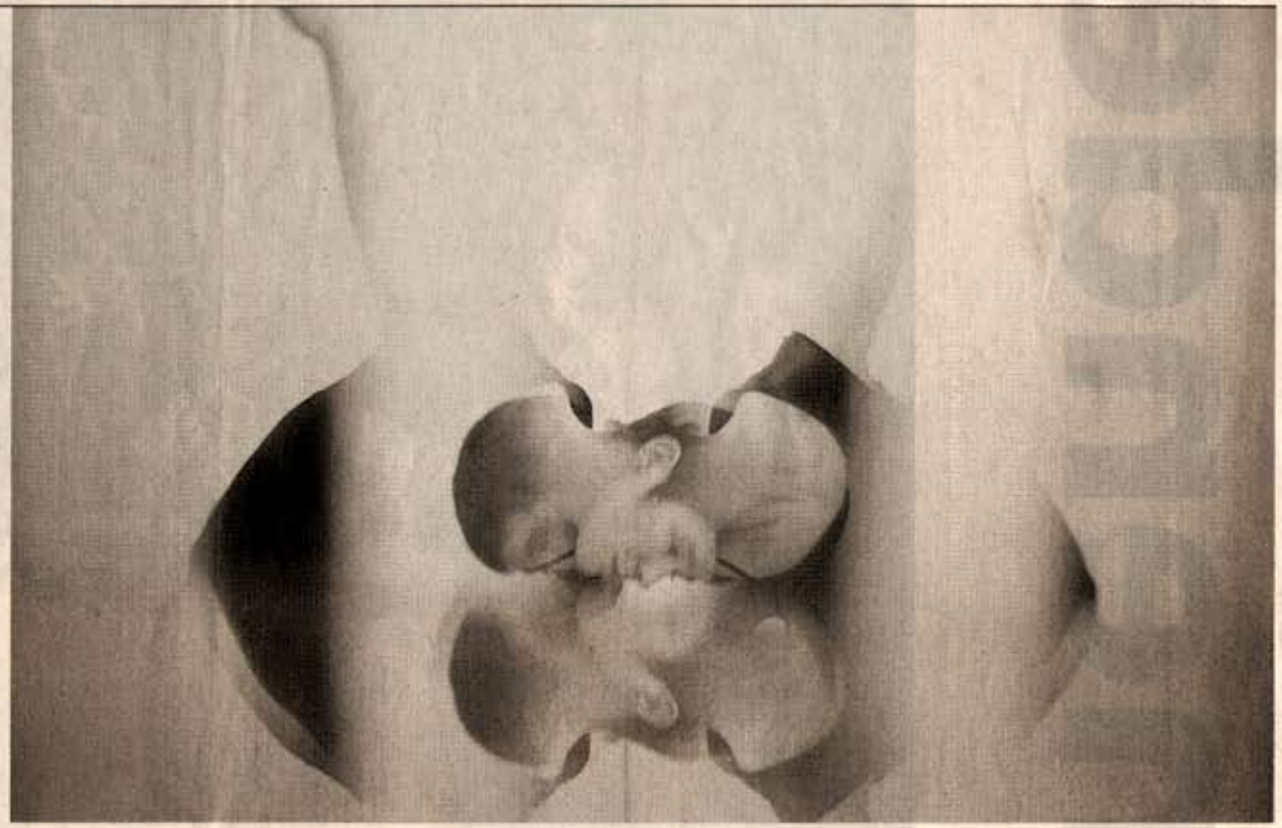
TANZ: «POINT OF /FRAGMENTED/ VIEW»

Fragmente einer Aufführung

«point of /fragmented/ view» heisst das neuste Stück der Compagnie inFlux. Ein Probenbesuch macht Teile davon sichtbar.



Dividierte Körper, gesehen durchs Kaleidoskop: in «point of/fragmented/view» der **Compagnie inFlux.** ANNE STEUDLER

Die Konzentration ist so raumfüllend, man meint beinahe die Gedankenstränge und Hirnwindungen zu spüren an diesem Sonntagnachmittag im Tanzstudio. Choreografin Lucía Baumgartner und ihre Compagnie sind in den Endproben, feilen an Details und setzen das Stück «point of /fragmented/ view» zusammen. Die Assoziation an Bausteine, Setzkästen und Puzzles ist stimmig, denn das neuste Stück von inFlux lebt ganz von der Struktur, von der Kombination verschiedener Elemente, von der Begegnung zwischen Tanz, Musik, Raum und Licht.

Was am Aufführungsort, nämlich in einer Lagerhalle auf dem ehemaligen Von-Roll-Areal, geschehen wird, muss man sich vorerst noch vorstellen: die verschiedenen Plattformen, auf denen die Tänzerinnen und Tänzer agieren werden, das Publikum, das seinen Standort – seinen «point of view» – selber wählen kann, das Licht, die Dimensionen des Raumes. Schon in der Probe ziehen aber staksige Kaleidoskope die Aufmerksamkeit auf sich und laden dazu ein, das Unmittelbare mittelbar zu betrachten, das Gesehene zu vervielfältigen, die Bewegungen in Stücke zu brechen: Die tanzenden Körper, eben noch organisch und weich, werden durch den kaleidoskopischen Blick in Einzelteile dividiert, zu Gliederfächern multipliziert, zu Körperhaufen addiert.

Angewandte Mathematik

«point of /fragmented/ view» ist denn auch eine mathematisch strukturierte Angelegenheit. Die verschiedenen Elemente werden in allen Möglichkeiten kombiniert – ohne dass sich jedoch der Eindruck eines sturen Durchdeklinierens einstellen soll. Deswegen sind die Übergänge so wichtig, die an diesem Nachmittag geprobt werden. Tänzerinnen, Tänzer und Musiker üben immer wieder die gleichen Stellen, klären Fragen der Spannung, des Atems, der Dynamik. Ist eine Stelle fixiert, geht man zügig weiter zur nächsten – eine Kommunikationsleistung, wenn man bedenkt, dass das Tun von zwei Musikern und sechs Tanzenden koordiniert werden muss.

Live-Soundtrack

Bruno Amstad und Albin Brun sind die zwei Musiker, die – stimmakrobatisch der eine, mit kuriosem Instrumentarium der andere – den Soundtrack zu dieser Tanzinstallation live herstellen. Da perlen Klänge eines Mini-Pianos in den Raum, es kräuselt und knäuelt sich eine Stimme, es knirscht ein singendes Glasrohr.

Die Tanzenden schnappen nach den Tönen, spielen mit ihnen und drängen sich dabei doch nicht in den Vordergrund, was in der Absicht der Choreografin liegt: «Wir erfinden den Tanz nicht neu. Die Herausforderung an dieser Arbeit ist die komplexe Bauform, das Lego-Prinzip: zusammensetzen, auseinander nehmen, neu aneinander fügen.» Und das Unvorhersehbare, möchte man beifügen. Denn zum Gelingen trägt ganz entscheidend ein Element bei, das die Compagnie nicht direkt steuern kann: das Publikum. (reg)

LAGERHALLE BLITZZZ KURIER
Fabrikstr. 12. Premiere: Donnerstag, 22. April, 20 und 21.15 Uhr. Weiter: 23. und 24. April, 20 und 21.15 Uhr.